

Ort eine Zeitlang zu Groß-Berlin gehörte und dann wiederum der Ostzone zugeschlagen wurde. Man hat versucht, gerade die Vorgänge in diesem Ort dazu zu benutzen, eine Hetze gegen die Sowjetunion zu führen, die zum Ziel hatte, die Bevölkerung zu veranlassen, den Ort zu räumen und sich nach Berlin zu begeben. Die Wirkung ist allgemein bekannt. Tatsächlich hat kein Einwohner den Ort verlassen. Viel interessanter als die Ereignisse um die Rückgliederung des Ortes Stolpe in die Ostzone, ist aber die weitere Entwicklung. Wir haben in diesem Ort bereits eine aktive Tätigkeit aller antifaschistischen Parteien, und es ist bezeichnend, daß auf dem Stadtgut, das sich dort befindet, bereits eine Betriebsgruppe der SED tätig ist, die mehr als 20 Mitglieder zählt. So zeigt sich, daß es bei energischem Auftreten und bei einer entschiedenen Aufklärungsarbeit unserer Partei möglich ist, alle die Angriffe abzuwehren, die gegen uns geführt werden, die insbesondere die Sozialdemokratie hier in unserer Zone zu starten versucht.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch auf eine Frage eingehen, die sowohl im Referat des Genossen Pieck als insbesondere auch jetzt zuletzt in den Ausführungen des Genossen Koenen angeschnitten wurde. Es handelt sich um die Frage der Aktivierung der Volksausschüsse. Sicherlich haben wir gute Beispiele der Arbeit dieser Volksausschüsse. Wenn wir aber auf die Vorbereitung der Parteikonferenz zurückblicken und wenn wir uns bei dieser Gelegenheit auch die Tätigkeit der Volksausschüsse angesehen haben, so mußten wir in vielen Fällen feststellen, daß die Tätigkeit dieser Volksausschüsse oft noch rein zufällig ist, noch zu sehr von gewissen Ereignissen abhängt, die sie irgendwie wieder in Bewegung bringen, wie das in der letzten Zeit durch die Veröffentlichung des Ruhrstatuts der Fall gewesen ist. Eine solche Tätigkeit darf uns aber nicht zufriedenstellen, sondern wir glauben, daß es darauf ankommt, daß die Volksausschüsse ständig und unaufhörlich eine lebendige Tätigkeit entwickeln, weil sie die Möglichkeit in sich tragen, wirklich alle Kräfte, die für den Frieden in unserer Zone tätig sind, zu einheitlichem Handeln zusammenzufassen. Ich glaube, daß die Erklärung des Genossen Pieck vor einiger Zeit von der Mehrheit unserer Genossen und von der Mehrheit der werktätigen Bevölkerung durchaus richtig verstanden wurde. Es hat sich da und dort gezeigt, daß einige unserer Genossen ohne Zweifel, ich möchte einmal sagen, vollkommen die Kraft der eigenen Partei über-